

SCHOOL STORIES

NEWS AUS DER ADOLF-REICHWEIN-SCHULE

Manchmal ganz schön dreckig hier...

Die Kunstlehrerin Frau Berndt zeigte uns am Dienstag die Akademie der bildenden Künste, wo sie selbst studiert. Die Akademie sieht gar nicht wie eine Schule aus, sondern besteht aus vielen verschiedenen Gebäuden, die von Rasen und Bäumen umgeben sind.

Eine Studentin führte uns in die Bibliothek, wo es ausschließlich Bücher über Kunst, Künstler und Künstlerinnen und über Kunstgeschichte gibt. Anschließend zeigte uns ein Mann die Druckerwerkstatt und verschiedene Druckmöglichkeiten, z.B. Linolschnitt, Kupferstich und Lithographie.

Danach führte uns Frau Berndt durch die Klassenzimmer, von denen es insgesamt 14 gibt. Alle Studenten und Studentinnen haben dort ihren eigenen Arbeitsplatz und es ist teilweise ganz schön dreckig 😊. Daraufhin empfing uns ein Professor in der Silber- und Goldschmiede und zeigte uns, wie man einen Ring herstellt: Als erstes macht man eine Form aus Wachs. Danach bettet man die Wachsfigur in Gips ein. Anschließend wird der Gips in den Ofen gestellt und das Wachs verdampft. Nun kann man das flüssige Silber in die Form geben.



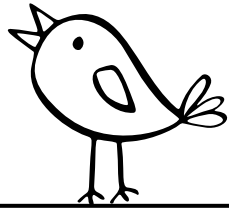
Nachdem man den Ring in kaltes Wasser getaucht hat, kann man ihn sofort anfassen. Danach durften wir einem Bildhauer beim Arbeiten mit der Kettensäge zusehen. Außerdem zeigte er uns ein paar andere Arbeitsmittel und erzählte uns, dass man für eine menschengroße Skulptur ungefähr einen Monat braucht.

Zuletzt besuchten wir die Schreinerei und sahen dort z.B. eine elektrische Schleifmaschine, eine Kreissäge und einen Hobel. In der Werkstatt werden eher Hilfsmittel gebaut und keine Kunstwerke. Beeindruckt fuhren wir wieder in die Schule. Vielleicht kommen ja manche von uns eines Tages zum Studieren an die Akademie zurück?

Lara

Was trinken Führungskräfte? Leitungswasser...

„Papa, was ist ein Alkoholiker?“ – „Siehst du die zwei Vögel da drüben auf dem Ast? Ein Alkoholiker würde vier Vögel sehen.“ – „Aber Papa, da ist doch nur ein Vogel!“



Den Bus verpasst - na und?!

Mit gepackten Lunchpaketen starteten wir am Dienstag in Richtung Irrhain. Nachdem wir den Marienbergpark und das Tucherland hinter uns gebracht hatten, machten wir eine Pause an einem hohen, umgekippten Baum in einem Naturschutzgebiet.

Einige Schüler und Schülerinnen kletterten hinauf und aßen dort einen Teil ihres Frühstücks. Dann liefen wir weiter durch den Wald bis hinter den Flughafen, von wo aus wir einem startenden Flugzeug zusahen, das direkt über uns drüberflog!



Später wollten wir mit einem Baumstamm eine Brücke über einen Bach bauen. Dabei stürzte „Meister Eder“ in den Bach. Patschnass, aber zum Glück unverletzt kam er wieder aus dem Wasser. Wir folgten dem Bach weiter an einer sumpfbartigen Landschaft entlang, bis wir endlich vor dem Hain standen.



Dort erreichten wir einen Platz mit vielen Tafeln zu berühmten Dichtern, wo wir ein großes Picknick machten. Danach spielten wir noch zwei Runden Bandefrei, bis wir wieder gehen mussten. Da wir den Bus verpasst hatten, machten wir Rast bei Milans Familie, bis wir mit Bus und Straßenbahn zur Schule gefahren sind. Dort konnten wir noch eine Stunde spielen. Auf unserem Irrweg hatten wir eine Menge Spaß!

Konrad

Auf dass es schmeckt



Herr Lange, woher hat die Snack-Gilde eigentlich immer ihre Ideen?

Also, ich bin heute ja nur als Aushilfe hier, weil Frau Gürer nicht da ist. Aber sie und Frau Schneider haben sich die Rezepte im voraus ausgedacht.

Wo kauft die Gilde ihre Lebensmittel ein?

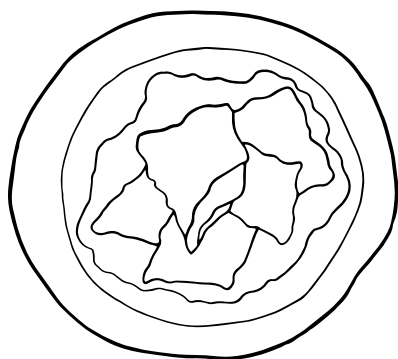
Wir bekommen vieles vom Koch und sonst gehen die Kinder bei Edeka einkaufen.

Philipp

Rezept des Tages: Kaiserschmarrn!

Das braucht ihr (Zutaten für 4 Portionen):

4 Eier
125 g Mehl
125 ml Milch
1 Prise Salz
40 g Zucker
80 g Rosinen
4 EL Butter
1 EL Puderzucker zum Bestreuen



Und so geht's:

Als erstes werden die Eier getrennt und dann das Eigelb mit Mehl, Milch, Salz, Backpulver und Zucker zu einem glatten Teig verarbeitet, der zehn Minuten ruhen soll.

Als nächstes werden die Eiweiße zu Ei-Schnee geschlagen und vorsichtig unter den Teig gehoben. Anschließend könnt ihr die Rosinen dazugeben.

Dann gebt ihr 2 EL Butter in eine Pfanne, anschließend den Teig - und den bratet ihr bei mittlerer Temperatur knusprig. Dafür müsst ihr den Pfannkuchen wenden und die restliche Butter hinzufügen.

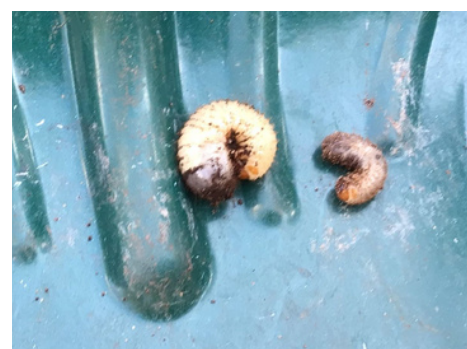
Nach dem Backen reißt ihr den Pfannkuchen in Stücke, bestreut ihn mit Puderzucker und müsst dann nur noch alles genießen. (Rezept: einfachbacken.de)

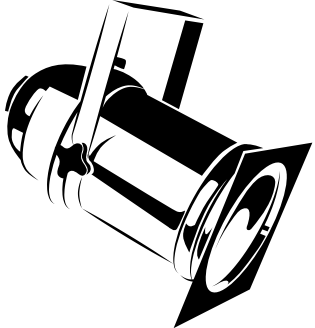
Philipp

Freiheit für die Raupen!

Unter der Leitung von Frau Staudacher, Herrn Nagel und Herrn Wagner arbeitet die Garten- und Hühner-Gilde fleißig daran, dass es den Hühnern besser geht. Sie füttern die Tiere und misten den Stall aus. Am Dienstag waren Leopold und Samuel (5a) damit beschäftigt, den Kompost zu leeren und fanden dabei Raupen. Diese wollten sie zuerst an die Hühner verfüttern, erfuhren dann aber, dass sie artengeschützt sind. Also wurden die Raupen wieder freigelassen. Glück gehabt!

Matteo





Auf der Zielgeraden

Es wird schon fleißig geprobt und aufgebaut, die Musical-Gilde liegt in den letzten Zügen für das große Finale am Donnerstag, dem 21. März, um 14 Uhr im Bewegungsraum. Frau Willberg hatte trotzdem kurz Zeit.

Gibt es etwas, was noch nicht so gut klappt?

Frau Willberg: Die Koordination, weil es so viele Leute sind. Deswegen ist die Organisation nicht so einfach.

Was war am Schwierigsten?

Frau Willberg: Der Tanz für die Warriors.

Was hilft gut gegen das Lampenfieber?

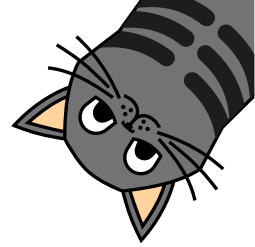
Frau Willberg: Atemtechniken und wenn man sich einen Punkt anvisiert, den man dann während des Stücks ansieht.

Warum genau Peter Pan?

Frau Willberg: Es ist eine schöne Geschichte, und es gibt viele Rollen, so dass viele gleichzeitig proben können. *Philipp und Chan*



Welche Autofahrer sind besonders nett? – Geisterfahrer, die sind total entgegenkommend.



Was ist der Unterschied zwischen einem Lehrer und einem Schimpansen?
Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Schimpansen die Fähigkeit besitzen,
mit Menschen zu kommunizieren!

“Das frühe Aufstehen nervt”

Was machen Sie so an einem normalen Arbeitstag?

Herr Schöll: Also ich fange um sieben Uhr an, sperr’ alles auf und kontrolliere, ob am abend oder nachts auf dem Pausenhof randaliert wurde. Dann trinke ich einen Kaffee und dann schaue ich durchs Haus, ob hier irgendetwas kaputt ist. Und wenn etwas kaputt ist, dann überlege ich, wie ich das reparieren kann. Notfalls muss ich es der Schulleitung melden. Das geht den ganzen Tag so. Und dann kriege ich Anrufe, wenn irgendetwas ist, das muss ich dann spontan irgendwie regeln.



Was geht denn so am häufigsten kaputt?

Herr Schöll: Gute Frage. Etwas, was am meisten kaputt geht, gibt es eigentlich gar nicht. Aber es gibt schon ein paar Sachen, die häufiger mal kaputt gehen. Also bei den Toiletten muss ich schon mit am meisten anpacken. Meistens ist irgendwas dreckig oder zerkratzt oder beschmiert. Aber das gilt eigentlich für die ganze Schule.

Was finden Sie am nervigsten an Ihrem Beruf?

Herr Schöll: Das frühe Aufstehen.

Und was würden Sie als das Beste einstufen?

Herr Schöll: Die Ferien.



Haben Sie Hausmeister als Beruf gelernt?

Herr Schöll: Nein, ich habe Schreiner gelernt und habe früher oft in einem Bauhaus geholfen. Deswegen kenne ich mich eigentlich in fast jedem Bereich gut aus.

Nick und Chan



Spieletipp:

In dem absurden Kartenspiel geht es darum, alle Karten loszuwerden - mit einem Unterschied, dass man mogeln darf! Egal, ob verstecken oder wegwerfen: Hauptsache, die Karten kommen weg. Doch aufgepasst vor der Wächter-Wanze, sonst werdet ihr selbst zu einer und dürft nicht schummeln.

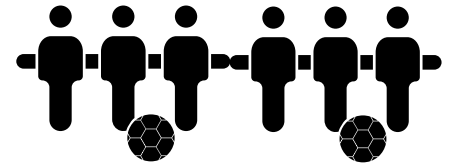
Matteo und Christoph

Fast wie neu



Das Spielzimmer ist oft voll. Und weil viele Schüler und Schülerinnen gern ihre Pausen oder Freistunden hier verbringen, geht einiges kaputt. Zum Glück gibt es aber die Schule mit Courage, die sich in den letzten Tagen genau darum gekümmert hat. So wurde zum Beispiel der Kicker repariert, wofür unter anderem Schraubenschlüssel, Schraubenzieher, Imbusschlüssel, Schrauben und Muttern gebraucht wurden. Die Gilde-Mitglieder haben aber auch das Spielzimmer umsortiert, neue Schränke angeschafft und rund 20 kaputte Spiele repariert.

Paul und Max



Her mit euren alten Handys!

Handys enthalten wertvolle Stoffe, die verloren gehen, wenn man sie nicht mehr benutzt oder einfach so wegwirft. Denn diese Stoffe werden in großen Minen in meist armen Ländern wie dem Kongo abgebaut. Die Arbeiter und Arbeiterinnen dort verdienen unter extrem schlechten Bedingungen nur 2 bis 3 Euro am Tag und oft müssen auch Kinder mit anpacken. Durch diese Umstände sterben viele von ihnen. Das ließe sich vermeiden, indem nicht mehr gebrauchte Handys ausgeschlachtet und die wertvollen Stoffe wieder verwendet werden würden. Dafür gibt es spezielle Handy-Sammelstellen - und nach den Osterferien haben wir an unserer Schule auch eine! Im Seki wird es künftig eine Box geben, in die ihr eure alten Smartphones reinwerfen könnt. Eure persönlichen Daten werden gelöscht und die Stoffe für neue Geräte wiederverwendet. Es würde uns sehr freuen, wenn ihr eure alten Handys dort reinlegt.

Matteo und Christoph

Impressum

Das sind die Mitglieder der heutigen Redaktion:

